

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pfarrherrlichkeiten

In einer bernischen Landkirche war es Sitte, daß das Brautpaar bei der Trauzeremonie vor dem Pfarrer niederkniete. Der Sigrist hatte jeweilen ein spezielles Kissen bereitzulegen. – Einmal traf es sich, daß der Pfarrer nicht Gelegenheit hatte, den Brautleuten alle Einzelheiten der Trauung vorher zu erläutern. Als sie nun niederknien sollten, regten sie sich nicht. Auch eine kleine Kuntpause nützte nichts. Da deutete der Geistliche diskret auf das Kissen am Boden. Nun leuchtete endlich Verständnis auf in den Augen des Bräutigams: Er faßte seine Braut, drehte sich mit ihr um, und beide setzten sich herhaft auf das weiche Polster – Richtung Hochzeitsgäste!

*

Was den Lehrern versagt ist, gelingt auch dem Herrn Pfarrer in der Unterweisung nicht immer: Aus allen Kindern Ausbünde an Weisheit zu machen. Die Zeiten sind zwar glücklicherweise vorbei, wo den armen Sündern, wenn sie auf die Frage: «Was ist Gott?» keine Antwort wußten, mit dem Stock eingehämmert wurde: «Gott ist die Liebel» – Aber auch heute noch wird die christliche Geduld des Unterweisenden oft auf harte Proben gestellt, wie das Folgende beweist: Einem Pfarrherrn riß bei der fruchtlosen Fragerei und den dummen Antworten eines Knaben der Geduldfaden. Er gab ihm einen Franken und sagte: «Gang, chouf dr im Lädeli e chly Gschydi!» Der Bub marschierte ab. Bei der Türe drehte er sich nochmals um und fragte: «Herr Pfarrer, soll i säge, es syg für Euch? Es gäb drum de chly meh!»

*

Grad fünf Kinder brachte eine Frau zur Taufe mit, die Aeltesten schon schulpflichtig. Man hatte sie aufgespart, aus Nachlässigkeit und um Kosten zu sparen. Leider konnte die Frau nicht auch noch fünf Kindermädchen mitbringen. So blieb dem Herrn Pfarrer nichts anderes übrig, als geduldig zu warten, bis es der armen Mutter und den vereinten Taufzeugen gelang, wieder eines der verschüchterten Kinder aus einem Winkel oder unter einer Kirchenbank hervorzuzerren. Denn dorthin hatten diese sich baldmöglichst verkrochen.

*

An einem kalten Novembermorgen kamen zwei Pfarrherren mit ihrem Wagen in einer vereisten Kurve ins Schleudern und landeten krachend in einigen alten landwirtschaftlichen



Auf einer Straße Helvetiens

chen Maschinen, die vor einer Schmiede ihre vorläufige Ruhe zu finden gehofft hatten. Die beiden Herren stiegen etwas verdattert aus, und der Schmied, der gerade daran war, einem Karrer das Pferd zu beschlagen, bewegte sich auch etwas schneller als sonst herbei. Es zeigte sich aber, daß kein ernsthafter Schaden entstanden war und die Reise fortgesetzt werden konnte.

Die Pointe? – Der Karrer erzählte nachher jedem, der es wissen wollte, was er Seltsames erlebt habe: Das schleudernde Auto, das Krachén, die aussteigenden Männer – und kein einziger Fluch sei zu hören gewesen!

*

Am ehesten legt der Berner Bauer seine bekannt rauhe Sprache ab, wenn er von seinen Tieren spricht: «Herr Pfarrer, chömet cho luege, wie das Chälbli es schöns Chöpfli het. Aber schlöt de nid der Gring a der Tür a!»

*

Eisi kommt von der Predigt heim. Es ist kurz angebunden. Sein Mann möchte aber doch wissen, wovon der Herr Pfarrer gepredigt habe. – «He, vo dr Sünd!» – «Was het er de gseit?» – Är isch dergäge!»

Ein junger Mann fährt per Autostop nach Bern. Erst nach einiger Zeit merkt er, daß der Herr, der ihn bereitwillig aufgeladen hat, der Pfarrer seines Wohnortes ist. Natürlich ist es ihm sehr peinlich, daß er diesen nicht gekannt hat. Er sucht sich zu entschuldigen, indem er erklärt, er gehe halt jeweilen zu Pfarrer Y. in die Predigt; dieser habe ihn seinerzeit konfirmiert. Darauf erwiderst ihm der Herr Pfarrer lächelnd, er habe den Herrn Y. auch gut gekannt. Schade, daß dieser vor drei Jahren habe sterben müssen! –ti

Versuchen Sie unseren feinen
VELTLINER „LA GATTA“
oder den reinen
TRAUBENSAFT „GATTINO“

Verlangen Sie bitte
Offerte mit
Gratismuster
Direktbezug bei Tel. (082) 60605
G. Mascioni & Cie., Campascio / GR

 **Elmer-Citro**
Briefkasten

Wie heiss der Sommer dann und wann
selbst hierzulande werden kann,
weiss jeder, und drum rat ich dir:
Trink ELMER-CITRO – so wie wir!



Elmer-Citro

Tabatil
Die Zahnpasta für Raucher gibt weisse Zähne und reinen Atem

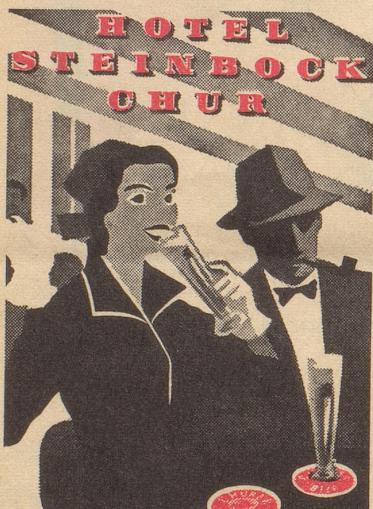


Sporthotel Kurhaus Stoos

Telephon (043) 3 15 05

Der Onkel Doktor hat's gesagt

Ruhe x Kurzweil
Ausspannen x Frohsinn
= Gesundheit und Glück
Tagespauschal Fr. 16.20
bis Fr. 20.-. Der lärmfreie Sonnenport ob dem Vierwaldstättersee
1300-1900 m ü. M.



Boulevard-Restaurant



Wenn sie kein Hühnerauge hätt',
Wär' ihre Schönheit erst komplett!
Wie leicht ist das doch zu erreichen,
Denn LEBWOHL* bringt sie zum Weichen!

* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene Hühnerauge-Lebewohl, mit druckmilderndem Filzring für die Zehen (Blechdose) und Lebewohl-Ballenpflaster für die Fußsohle. (Couverf.) Packung Fr. 1.55, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Jetzt Lebewohl auch flüssig, speziell gegen Warzen.

Zürich

Der zürcherische Souverän war gnädig gestimmt. Die Beiträge an das Stadttheater und der Ausbau des Flughafens Kloten sind durch die Annahme gesichert worden. – Damit wäre also das Theater um den Flughafen im Sinne des Fortschrittes abgeschlossen und das Stadttheater braucht nicht aufzufliegen.



Bern

Der Botschafter der USA in Bern hat seine Gardenparty, zur Feier der amerikanischen Unabhängigkeit, gegen Regen versichert. Der Betrag von 5000 Dollar würde bei nasser Witterung der Universität Bern überwiesen werden. – Der russische Botschafter soll sich bereits angelegentlich erkundigt haben, ob die Wetterversicherung auch Abschlüsse für Nichterscheinen von schweizerischen Gästen am russischen Nationalfeiertag tätige. Die Versicherung lehnte mit der Begründung ab, diese Maßnahme sei absolut überflüssig.

NEBIS

WOCHENSCHAU

An der Kamera: Röbi, wäss, bi, Boris, Argus

Radio

In der Schönheitspflege-Lektion «Von der Seife bis zum Lippenstift» (Studio Zürich) erlauscht: «Es hätt gar kän Zwäck, sich blau Auge zwünsche, wänn me bruuni hätt ...»

Film

Zwei Schweizer Schauspielerinnen wurden in Berlin mit den Bundesfilm-Preisen für die besten weiblichen Darsteller ausgezeichnet. Berlin grüßt die SAFFA ...

Expo Brüssel

Die große Attraktion am Sowjetstand ist ein mit Photozellen betriebenes Sputnik-Modell. Da reißen selbst die technisch so begabten Schweizer die Augen auf! Und wissen nicht, daß es seit Jahren eine Schweizer Tischuhr gibt, die mit einem winzigen Elektromotor aufgezogen wird, der wiederum von Photo-Zellen-Elektrizität angetrieben wird. Man soll die Russen wirklich nicht so anhimmeln. Das einzige, das unsere ungeteilte Bewunderung verdient, ist mithin die Qualität des Leims, auf den ihnen die Naiven aus dem Westen immer wieder kriechen.

*

An der Weltausstellung wird jetzt ein elektronisches Super-Hirn gezeigt, das in der Lage ist, sämtliche dieses Jahr in Europa stattfindenden Festivals, Ausstellungen und Messen in weniger als einem Tag zu adieren.

Genf

Zwei Redaktoren der Voix-Ouvrière sind infolge der Ereignisse in Ungarn aus der Redaktion ausgestiegen. Die kommunistischen Bonzen wollen es zwar nicht wahrhaben, daß es infolge der Hinrichtungen in Ungarn war. «Reine Vernunft-Angelegenheit», meinte Oberbonze Vincent: «Wir hatten pro Abonent zwei Redaktoren, das konnte natürlich nicht dauern. Durch den Austritt der zwei trifft es nun auf jeden Abonenten wieder nur noch einen Redaktor, und das geht in Ordnung.»

Biel

Am Eidgenössischen Schützenfest hat unter anderen Prominenten auch Bundesrat Chaudet ein Pensum geschossen. Eine welsche Illustrierte hat darauf flugs die Szene als Titelbild gebracht. Statt des üblichen Sex zur Abwechslung einmal Schwarz-Sechs!

Weisflug

gespritzt, ein altbewährter und bekömmlicher Durstlöscher